

Gegen den Kriegswucher.**Die Polizei kündigt schärferes Vorgehen an.**

In der letzten Zeit hatte es den Anschein, als ob die Bekämpfung des Kriegswuchers ganz aufgehört hätte; denn der Schleichhandel wagte sich ganz offen hervor. In den Geschäften erhält man Rindfleisch ohne Karte um 26 bis 30 Kr., auch andere Fleischgattungen zu Preisen, die nur Kriegsgewinner zahlen können. Äpfel werden schon um 9 und 10 Kr. per 1 Kilogramm angeboten. Gewisse Leute benützen die geänderten Verhältnisse, insbesondere die Absperrung der auf den Gebieten der ehemaligen Monarchie entstandenen Staaten dazu, um ihr gemeinschädliches gewinnsüchtiges Treiben nicht nur fortzusetzen, sondern in geradezu unerhörter Weise zu steigern. Das Kriegswucheramt der Polizeidirektion hat seine Aufsichtsorgane beauftragt, die Einhaltung der kriegswirtschaftlichen Vorschriften besonders strenge zu überwachen und gegen Zuwiderhandelnde rücksichtslos einzuschreiten. Insbesondere wird mit aller Strenge der Verschleppung von Lebens- und Futtermitteln begegnet und in allen festgestellten Fällen von Kriegswucher mit der Beschlagnahme der Ware und des Erlöses vorgegangen werden. Die Aufsichtsorgane sind ferner beauftragt, die Einhaltung der Vorschriften, betreffend das Ersichtlichmachen der Preise (um die man sich auch nicht mehr kümmert) in den Schaufenstern, strenge zu überwachen und den in Gast- und Kaffeehäusern wahrgenommenen Preistreibereien ein besonderes Augenmerk zuzuwenden.